

Wartburgerlebnis – Martin Luther, E-Wi Buch 49

Der bekannte große christliche Reformator **Martin Luther** wurde am 10.11.1483 in eine spannungsgeladene Welt hineingeboren. Große Veränderungen lagen in der Luft, auch er sollte entscheidenden Anteil an diesen Veränderungen haben und ein großer Mann Gottes werden.

Gegen den Willen des Vaters brach Martin Luther sein Studium ab und ging ins Kloster und wurde als Dr. Martin Luther zum Professor der Sprachwissenschaften und zum Prediger ausgebildet. Seine **Bibelübersetzung** ist bis heute in der Wissenschaft unübertroffen.

Der jüdische Professor Saulus, der spätere Apostel Paulus, durchschaute im „Damaskuserlebnis“ den jüdischen Tempel. Wie Saulus, erkannte Martin Luther mit dem „**Wartburgerlebnis**“, daß seine allgemeine Kirche eine Rattenfänger-Kirche ist. Das Buch 49 besteht aus 129 Seiten.

Luthers Vater, ein Bauernsohn, zieht 1484 kurz nach Luthers **Geburt von Eisleben** nach Mansfeld und versucht dort, die Existenz der Familie durch Beteiligungen im Kupferbergbau zu verbessern. Seine Familie zählte bereits 1491 zu den angesehensten der reichen Stadt Mansfeld.

Luther wird als stiller, zurückhaltender und durch die strenge Ordnung eingeschüchterter, jedoch auch sehr begabter Schüler, beschrieben. 1497 geht Martin Luther nach Magdeburg an die Schule der „Brüder vom gemeinsamen Leben“ und von dort 1498 nach Eisenach zu Verwandten.

Die finanzielle Situation der Industriellen Familie erlaubt es, daß ihre Kinder, wie Martin Luther 1501, ein Studium an der Universität Erfurt beginnen konnten. Vater Hans Luther erhoffte sich von seinem begabten Sohn nach dem Jurastudium Hilfe bei Firmenübernahmen in Mansfeld.

Auf der Wartburg hat Martin Luther in nur 11 Monaten 14 Bücher geschrieben, die seine provokativen 95 Thesen wissenschaftlich untermauern. Das Bücherschreiben beendete das „**Wartburgerlebnis**“, bei dem Luther den Teufel erkannte und sein Tintenfaß nach ihm warf.

Daraufhin übersetzte Martin Luther in nur einem Monat das Neue-Testament der Bibel aus dem griechischen ins Deutsche, denn das Neue-Testament der Bibel ist in Griechisch geschrieben. Der Sprachbegabte Martin Luther konnte das Neue-Testament der Bibel in Latein auswendig.

Die Lutheraner

In Hamburg, in der die Hauptkirche der Stadt einem lutherischen Kaufmannsverein gehört, fragte mich ein Christ aus der Schweiz, der sich zur reformierten Kirche der Schweiz bekennt, was die Lutheraner sind und wie sie sich von den vielen anderen christlichen Kirchen unterscheiden.

Ich antwortete: Die Lutheraner sind ein Zeremonienverein für christliche Gemeinden, die sich auf den Apostel Petrus zurückführen. Die Gemeinden dürfen nach dem Laodizea-Brief in der vollständigen Bibel kein Haus, keinen Feiertag, keinen Talar und keinen Kassenverwalter haben.

Dieser Zeremonienverein organisiert für die christlichen Gemeinden deshalb die Zeremonien, die Taufen, die Einsegnungen, die Hochzeiten und die Beerdigungen. Besonderen Wert wird bei der Konfirmation auf die Kenntnis des kleinen Katechismus, der kleinen Kinderpredigt, gelegt.

Die kleine Kinderpredigt hilft christlichen Gemeindemitgliedern, an einem Tag in der Woche, ihren Lebenswandel mit der göttlichen Ordnung zu vergleichen. Deshalb sollte man sich nicht verwundern, wenn die Lutheraner in der Regel nicht an den Gottesdiensten teilnehmen.

Die Funktionsträger der Lutheraner, die Kirchenvorstände und die Zeremonienmeister, müssen jeden Tag im großen Katechismus, der großen Kinderpredigt, lesen. Die Gläubigen fragen die Funktionsträger, wenn die Zeit dafür vorhanden ist, was sie am Vortag gelesen haben.

Wegen dieser Kontrolle verbringen viele Pastoren ihren Urlaub außerhalb der lutherischen Länder, denn sie wollen im Urlaub nicht gestört werden. Aus diesem Grund werden auch die Zeremonienmeister der Lutheraner üblicherweise besser bezahlt als ihre römisch-katholischen Kollegen.

Die Lutheraner vertreten einen **Glauben**, der die Weisheit im Sinne Gottes hervorbringen kann. Sie verteilen Jesus Blut, als Wein, und Fleisch, als Brot, bei ihren Abendmahlsfeiern, so daß in ihnen Gott-als-Jesu-Christ aufersteht, wenn sie ihre Lebensumstände, ihr Kreuz, annehmen.

Wenn die Lutheraner regieren, kann jedermann gläubig an Gott-als-Jesu-Christ wenden. Der Glaube der Mitglieder der christlichen Gemeinden sollte Berge versetzen können und bringt die Weisheit im Sinne Gottes hervor, wenn die Gebote von Gott-als-Jesu-Christ eingehalten werden.

Die Ökumene der Kirchen versucht zur Zeit die Lutheraner in die Gemeinschaft-der-Kirchen zu integrieren. Dabei versuchen die Pastoren

über die Hintertür das „Gottesmonopol“ der katholischen Priester zu bekommen, denn nur sie dürfen bei Katholiken Gott vertreten.

Rattenfänger von Hameln

Im „Damaskus-Erlebnis“ zeigte Gott-als-Jesu-Christ dem Christenverfolger Saulus, dem späteren Paulus, den Unterschied zwischen Christen und Heiden in der Bergpredigt: Die **Heiden** sind nur freundlich zu ihren Verwandten, Genossen, Glaubensbrüdern und Vereinsmitgliedern.

Die **Heiden** beten ihr Vaterunser **nicht** wie die Juden, die richtiges Beten erklären, wenn die Kinder fragen: „Warum sprechen die Beter beim Beten des Vaterunsers alle durcheinander.“ Die **Heiden** fragen: „Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden.“

Als die Ratten-Typen, die Ungläubigen, die Jesus für Gottes Sohn halten, aber nicht mit Gottvater gleichsetzen, im römischen Reich immer mehr wurden, gründeten die Paulus-Jünger eine Rattenfänger-Religion und erstellten aus Paulus-Briefen und -Evangelien eine christliche Bibel.

Um das Jahr **851** unserer Zeitrechnung bekamen die Rattenfänger die Güter eines kinderlos verstorbenen sächsischen Grafen, mit Hilfe von geschickter Erbschleicherei, gestiftet. Auf den Gütern bauten sie, an einem für sie günstigen Weserübergang, ein Rattenfänger-Kloster.

Im Jahre **1284** war ganz Deutschland, bis auf Hameln, von den Ungläubigen, die Jesus Christus nicht für Gott halten, befreit. Die Befreiung geschah durch eine Inquisition einer Rattenfänger-Religion, für die Gottvater, Jesus Christus und der Heilige-Geist eine Person sind.

Die Rattenfänger befreiten Hameln von Ratten-Typen, von Ungläubigen. Dafür verlangten sie die Adligen als Herrscher einzusetzen und das Bildungsmonopol. Lesen und Schreiben lernten nur noch Priester, Mönche und Nonnen der Rattenfänger, die auch die Grundbücher führten.

Als **1284** die Ungläubigen, mit all ihren Schriften, auch in Hameln endgültig beseitigt waren, schickte Gott-als-Jesu-Christ einen geistigen Wissenschaftsblitz: An den Klosterschulen durften Unterstützer der Rattenfänger lesen und schreiben lernen und es entstanden Universitäten.

Anfang **1522** hat Martin Luther in 11 Monaten 14 Bücher geschrieben, die seine 95 Thesen näher erklären, mit denen er den Ablasshandel effektiver machen wollte. Als er sich von dem Kraftakt erholen mußte, öffnete sich seine geistige Sehe, wie bei Saulus in der Apostelgeschichte des Lukas.

Wie Saulus, der zum Apostel Paulus wurde, durchschaute Luther beim „Wartburgerlebnis“ die Rattenfänger, für die er wie Saulus arbeitete, und schmiß sein Tintenglas nach ihnen. Luther erinnerte sich an seinen Kindheitsglauben, der die Weisheit im Sinne Gottes hervorbringt.

Nach dem „Wartburgerlebnis“ übersetzte Luther, der die Bibel in Latein auswendig konnte, in nur einem Monat das Neue-Testament vom Griechischen ins Sächsische. Aus dieser Übersetzung entstand die deutsche Schriftsprache. Diese Bibel wurde auch in Hameln gelesen.

Der geistige Wissenschaftsblitz erleuchtet **1540** auch Hameln und **1576** auch das Kloster. Hierauf stellten sie die Zahlungen an die Ratenfänger-Religion ein. In Hameln lehrte man dann einen Glauben an Gott-als-Jesu-Christ, der die Weisheit im Sinne Gottes hervorbringen kann.

Im Dreißigjährigen-Krieg kamen **1625** die Rattenfänger zurück. Mit Hilfe der kaiserlichen Söldner unter dem Heerführer Tilly eroberten sie Hameln und plünderten es durch übermäßige Steuern aus. Der hohen Steuer entgingen nur die Blinden, die Stummen und die zum Militär Geflüchteten.

Hameln wurde 1633, nach der Schlacht im nahen Hessisch Oldendorf, wieder von den Rattenfängern befreit. Bei der Schlacht verloren die Kaiserlichen 6572 Söldner. Insgesamt starben bei der Befreiung von Hameln, wie in der bekannten Rattenfänger-Sage, **130** Landeskinder.

www.ewiseite.de